

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Band: 82 (2008)

Artikel: Reifröcke und Turnschuhe : vom Balänenweg zum Bildungsweg Aar(g)au
Autor: Blattner-Geissberger, Marianne / Ammann, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marianne Blattner-Geissberger, Karin Ammann

Reifröcke und Turnschuhe: vom Balänenweg zum Bildungsweg Aar(g)au

Bereits zum dritten Mal (nach 1913, 1967) wurden im Juli 2007 die Schweizerischen Lehrerbildungstage, organisiert von swch,¹ in Aarau durchgeführt. Motto: Schule in BeWEGung. Daraus leitete sich die Idee ab, den schweizweit ersten begehbaren Bildungsweg zu konzipieren. Den Blickfang dieser Freiluftausstellung bildeten die zwei Installationen «Zitate am Laufmeter» sowie eine überdimensionale Bücherwand.

Historisches zum Balänenweg

Der Balänenweg führte ursprünglich als schmaler Weg vom Schlössli Aarau über die Suhre nach Rohr – die Fussgängerverbindung nach Osten. Die von Westen kommenden Fuhrwerke nahmen die heutige Rohrerstrasse zum Kreuzplatz und näherten sich über die Laurenzenvorstadt den Stadtmauern.

1728 wurde der Weg verbreitert und als Promenade gestaltet. In dieser Zeit erfolgte die Bepflanzung gegen das Tal hin, mit einer Baumreihe aus Platanen. Um 1800 wurde der Balänenweg gekürzt, um die Strecke Schlössli bis Tellirain. Die Böschungen selbst blieben unbewaldet.² Im 20. Jahrhundert begann man mit der Überbauung des Rössligutes, hinzu kamen die Einfassungsmauern der Südseite sowie 1927 eine Reihe Sommerlinden.

Mit dem Sauerländertunnel 2002 modellierte man die Böschung beim Tellirain neu und errichtete die Stützmauer. Der Weg wurde anders gestaltet, mit Sitzgelegenheiten und frisch gepflanzten Linden versehen.

Gleich zwei Deutungen gibt es zum Namen des Balänenwegs: Die pragmatische verweist auf ein

altes Wort für Platanen, die «Balanen». Eine poetischere Auslegung zielt auf die lustwandelnden Damen mit ihren «Balaines» (= Reifröcke).

Situation heute

Heute befindet sich der Balänenweg im Besitz der Ortsbürgergemeinde. Sowohl der Telliring wie auch der Balänenweg sind in der Liste der historischen Garten und Anlagen der Schweiz (ICOMOS³) erwähnt. Der Weg zählt zu den drei wichtigen Promenaden der Kantonshauptstadt und wird vielseitig benutzt: zu Fuss, zu Ross oder mit dem Velo. Früher mit hohen Steinen gesichert (gegen Tiere und Karren), wirkt das Ganze nun einladender und offener. In neuerer Zeit wurde der Weg beschriftet und ausgelichtet. Augenfällig ist der Bezug zur Bildung: durch die Nähe zur Alten Kantonsschule, den Durchgang zur Berufsschule sowie die zahlreichen, sich hier aufhaltenden Schülerinnen und Schüler.

Idee

Der Kursdirektor von swcho7, Robert P. Hilty, legte als Zentrum der Lehrerweiterbildungstage die Berufsschule Aarau bsa fest. Gleichzeitig woll-



te er etwas Bleibendes schaffen, über die Veranstaltungen hinaus. In diesem Zusammenhang kam ihm die Idee, einen realen, zu Fuss beschreibbaren Bildungsweg zu realisieren: als Ergänzung zu den im Lebenslauf auftauchenden Bildungswegen. Er beauftragte die Autorinnen mit der Skizze zu einem entsprechenden Projekt.

Philosophie, Konzept

Die Ausgangsbasis bildeten drei Begriffe: Schule, Bildung, Natur. Hierzu gesellten sich folgende Gedanken: Die Schule beWEGt und beWEGt sich – die Bildung auch! Für die einen ist «Bildung» Mühsal, für die anderen bedeutet sie das Tor zur Welt. Erziehung, Schule, Wissen – so manches vereinigt sich unter «Bildung». Gedankenblitze schlagen überall ein: im Sitzen, beim Gehen oder Flanieren. Nicht wenige Errungenschaften entstanden an einem Tisch, auf einem Hocker. Auf ein Geländer gestützt, an einen Baum gelehnt... Daraus folgerte sich der Ansatz, etwas Überraschendes zu schaffen, unter Einbezug von Historie, Geografie, Philosophie, Reisen und Heimat. Das Ganze sollte sich unideologisch ausnehmen sowie ästhetisch ansprechend auftreten. Ja, die Gäste wie die Stadtbevölkerung dazu einladen, am Balänenweg zu flanieren, zu verweilen, sich inspirieren zu lassen.

Konkrete Ausgestaltung

Aus Kosten- und Zeitgründen mussten sich die Macherinnen auf den ersten Wegabschnitt (Seite Tellirain) beschränken. Die Ausstellung sollte ausserdem für jedermann zugänglich sein, rund um die Uhr, bei jedem Wetter.

Nach einer gründlichen Evaluation entschied man sich für zwei Installationen: die Zitate am Laufmeter (140 Meter lang) und die Bücherwand

(42 Meter lang). Sie sollten eine architektonische Wirkung erzielen, von nah und fern einsehbar sein, den Durchgang nicht behindern und gleichzeitig die verschiedenen Dimensionen von «Bildung» abdecken.

Zitate am Laufmeter

Auf dem Betonsockel des bestehenden Geländers wurden beidseitig Zitate aufgemalt, nach dem Entwurf der Schule für Gestaltung (dezente Schrift, farbige Führungszeichen). Zusammen mit dem Lehrer, Hanspeter Schüpfer, arbeiteten verschiedene Studentinnen und Studenten an der Umsetzung. Die handwerkliche Ausführung besorgten professionelle Schriftmaler.

Die Zitate stammten aus älteren und jüngeren Publikationen, von Autorinnen und Autoren, Aargauerinnen und Aargauern und Auswärtigen. Die Palette reichte von Albert Einstein über J.R. von Salis bis zu Claudia Storz und Andreas Neeser. Mit der Zitatenkette einher ging der Bewegungs- und Begegnungsaspekt. Ferner sollte das Gelesene zum Nachdenken anregen, zu Diskussionen oder spontanen Gesprächen verführen.

Je nach Lust und Laune konnte man mit dem Lesen von vorne oder hinten beginnen, einen oder zwei Aussprüche herauspicken beziehungsweise alle zusammen studieren.

Die Reihenfolge der 53 Zitate war bewusst gewählt. Nachstehend einige Leckerbissen:

Beginn:

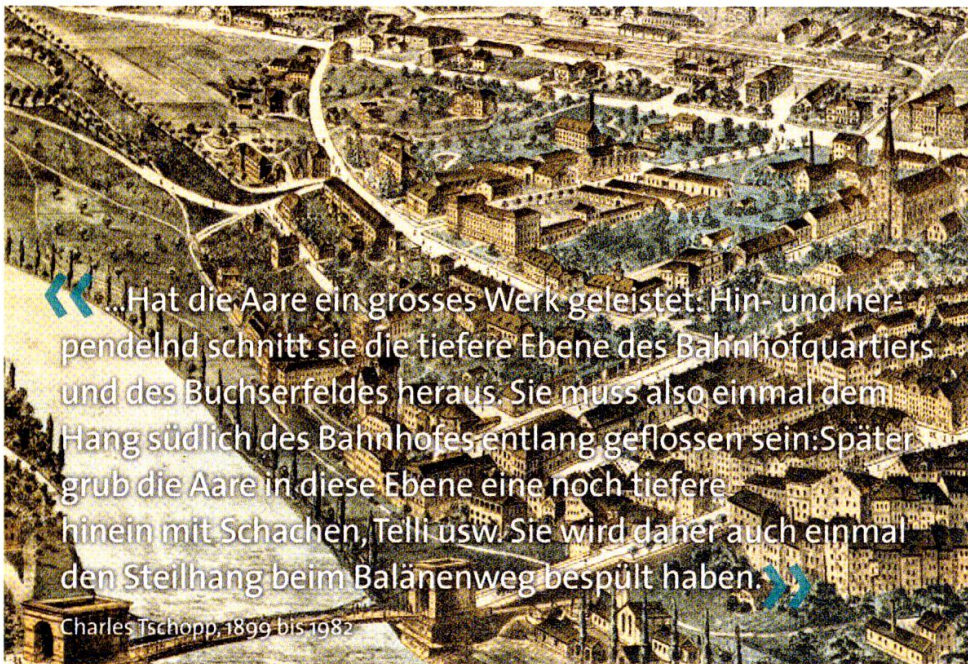
Alte Parks und Promenaden sind grosse, begehbare Träume.

Es sind die ganz besonderen Orte einer Stadt, wo man sich zu einem Rendez-vous verabredet.

Mitte:

«Unser Land ist eine Gabe der Natur und eine Aufgabe aus der Geschichte.» J. R. von Salis 1973

¹ Promenieren im 18. Jahrhundert, Vignette von Felix Hoffmann.⁴ (alle Bilder: Marianne Blattner-Geissberger)



«Bildung darf nicht etwas Statisches sein, sondern Bildung bedeutet selbst Dynamik, Prozess, Wandlung.» U. P. Lattmann 1983

«Liebes kleines Vaterland! Was bist Du ohne den Individualwert Deiner Bürger?» Heinrich Pestalozzi 1746–1826

«[...] Ihr Ungeheuer der freien Natur / Sagt an, wie könnt ihr es wagen / Die edle menschliche Creatur / In solche Fesseln zu schlagen.» Frank Wedekind, verfasst im Arrest der Alten Kanti 1882

Wussten Sie, dass der Erfinder des Birchermüeslis ein Aarauer ist und die erste Ärztin der Schweiz Marie Heim-Vögtlin an die Kanti Aarau ging?

«Aarau – Pionierstadt der Fotografie: Frey Photochemie, Fotografen-Dynastie Gysi, erstes Fotomuseum»

Ende:

«An einem bestimmten Punkt hilft kein Satzzeichen weiter.» Andreas Neeser 2007

Und weiter führt die Lebensspur – zum Zickzackweg.

Bücherwand

Bildung war nicht immer selbstverständlich, erst musste sie erkämpft, später stetig weiterentwickelt werden, über Generationen hinweg. Dies sowie die Affinität von Kultur zu Bildung verdeutlichten die riesigen, in frischen Farben gestalteten Metallwände. Sie zeigten in abwechselnden Serien Bücherrücken mit einer Auswahl von Nachnamen berühmter Persönlichkeiten, die sich im Aargau – dem Kulturkanton! – verdient gemacht haben. Wer genau suchte, ent-

2 Turnschuhe im Kies: Schüler auf dem zukünftigen Bildungsweg.

3 Die zweite der sechs Postkarten zum Bildungsweg Aar(g)au von Charles Tschopp, Sekundarlehrer und Schriftsteller.

deckte alle amtierenden Regierungsräte, die bisherigen Bildungsdirektoren sowie die aktuellen Stadträte von Aarau, aber auch Schriftsteller, Dichterinnen, Regisseure und ... Zudem findet sich jeder, «alt und jung», «Sie und Er»; «Ich und DU» auf den Tafeln wieder. Manchmal wusste man nicht, ob es sich um einen Vor- oder Nachnamen handelte oder um eine der bewusst gesetzten Verlagsangaben.

Zwischendurch erkannte man auch das bekannte Buch zur Geschichte des Aargaus sowie die Grafiken zu den bisherigen und zukünftigen Bildungswegen (Grundausbildung) im Kanton Aargau. Unterbrochen werden die grafischen Elemente durch zwei Leitsätze:

«Volksbildung ist Volksbefreiung!» Heinrich Zschokke 1771–1848

«Kultur ist geistiges Erbe mit Bildungswert!» Urs Bitterli 2007

Die hoch liegenden Bilder schlossen die bisherige Mauerlücke gegen die dahinter liegenden Gebäude, sie vermittelten etwas Unbeschwertes, ja Spielerisches. Trotz ihrer Dominanz brachten sie Ruhe und Kontur in den Weg. Offen blieb die Frage, was nach dem Abbau (Ende Oktober 2007) mit ihnen geschehen würde ...

Stimmen zum Bildungsweg

Die Führungen sowie die Berichterstattung in den Medien lockten zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Einzelne meldeten sich nachträglich zu Wort:

«Eine tolle Idee, unwiderstehlich für Bildungshungrige und/oder Zitate LiebhaberInnen.» (Monique Siegel, Zürich)

«Es tut gut, bei Menschen eingebettet zu sein, die sich um die Kultur kümmern.» (Eugen Wehrli, Aarau)

«Ich habe ein Zitat für meine 1. August-Rede entdeckt.» (Kathrin Nadler, Lenzburg)



4 ... wo man sich zum Rendez-vous verabredet.»
Ausschnitt aus den Zitaten am Laufmeter.



5 Die lauschige Atmosphäre des Balänenwegs bildete eine einladende Kulisse für die Bücherwand (Realisation: Nadja Elsener, Schule für Gestaltung).

6 Die vierte der sechs Postkarten zum Bildungsweg Aar(g)au. (Dagmar Fenner, Aarau, Musikerin und Philosophin an den Universitäten Basel und Tübingen)

«Der Balänenweg mit seinen Installationen lädt ein zum Schlendern und in Anbetracht der enormen Beschleunigung unseres Alltags setzt er damit einen Kontrapunkt, knüpft an früheres Lustwandeln unter Platanen an und setzt ein Zeichen zur Entschleunigung.» (Gunhild Hamer, Fachstelle Kulturvermittlung BKS, Kanton Aargau, aus der Rede zur Eröffnung des Bildungswegs, 4. Juli 2007)

«Das gemeinsame Schlendern und Lesen (...) kann Menschen, die sich nicht kennen, ins Gespräch bringen.» (Rahel Plüss, Aargauer Zeitung)

Weiterführung und Ausblick

Es bleibt zu hoffen, dass der Balänenweg auch in Zukunft ein Bildungs- und Erholungsweg

bleibt sowie eine nutzerfreundliche Aufwertung erfährt. Ideen wären vorhanden: Brunnen, Beleuchtung, Pic-Nic-Tische, Hüpfspiel für Kinder, Bücherkiste, Silent Resort usw. Aufgrund seiner markanten Topografie wäre der Balänenweg eigentlich ein Panoramaweg! Freier Blick über die Aare in den Jura ... und in die Bildungslandschaft.

Marianne Blattner-Geissberger aus Aarau, Sekundarlehrerin, Museologin MAS, Projektleiterin Bildungsweg Aar(g)au.

Karin Ammann aus Aarau, Master of Science UZH, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildungsweg Aar(g)au.

Anmerkungen

- 1 Schule und Weiterbildung Schweiz, privat-rechtliche Organisation, gegründet 1884.
- 2 Promenade Balänenweg und Turnplatz Tellring Aarau. Gartendenkmalpflegerisches Gutachten. Metron AG. Brugg 2003.

- 3 Internationaler Rat für Denkmalpflege (ICOMOS), 1965 gegründet.
- 4 Erismann, Paul: Aarauer Strassennamen. Gemeinderat der Stadt Aarau (Hg.). Aarau 1957.

Literatur

- Nosedá, Irma; Schláppi Christoph (Hg.): Aarau Stadt Architektur. Stadtentwicklung in zehn Schritten 1240–2001. AT Verlag, Aarau 2001.
- Lüthi, Alfred; Boner, Georg; Edlin, Margareta; Pestalozzi, Martin: Geschichte der Stadt Aarau. Verlag Sauerländer, Aarau 1878.
- Ammann, Gerhard; Meier, Bruno: Landschaft in Menschenhand. 150 Jahre Michaeliskarten – Kulturlandschaft Aargau im Wandel. Verlag Sauerländer, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 1999/2000.

- Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (Hg.): Inventar der neueren Schweizer Architektur (INSA) 1850–1920. Aarau, Altdorf, Appenzell, Baden. Zürich 1984.
- Mader, Günter; Neubert-Mader, Laila: Bäume. Gestaltungsmittel in Garten, Landschaft und Städtebau. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 1978.
- Blattner-Geissberger, Marianne: Gysi. Pioniere der Fotografie 1843–1913. Verlag hier und jetzt, Baden 2003.
- Blattner-Geissberger, Marianne: Erste Schweizer Hauptstadt – Aarau 1798. Spuren zur Aargauer Geschichte. Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 1998.